

Stadt - Zeitung

Baufkostenzuschüsse

für den Ausbau und die Wohnlichmachung von Mietskasernenwohnungen.

Aus den vom Reich für Wohnungszwecke bereitgestellten Mitteln (Reichsfonds für Unterbringung) stellt das mit der Genehmigung der Mietskasernenförderung beauftragte Reichsamt zum Ausbau von Wohnungen für deutsche Mietskasernen auf Antrag Inhabensberechtigter (ohne Rückzahlungsverpflichtung) bis zur Höhe von 10 000 Mark zur Verfügung. Eigentümer von in der Stadt Halle gelegenen Grundstücken, in den sich noch Dauerwohnungen für Mietskasernen durch Ziehen von Wänden, Ausbesserungen aller Art, Umbau von Gebäuden (Dachstuhlraum, gewerbliche Räume usw.) herrichten lassen, wollen mit Kostenaufschlag und erforderlichenfalls auch mit Baugewinn versehenen Anträge an das städtische Reichsamt (Mietskasernenförderung), Salzgrabenstr. 2, einreichen. Nach Prüfung erfolgt Weitergabe der Anträge an den Provinzialausschuss vom Reichsamt in Magdeburg, der wegen der Genehmigung und der Zahlveranordnung der Zuschüsse das Weitere veranlaßt.

Die näheren Bedingungen können bei der Mietskasernenförderungsstelle für den Stadtkreis Halle, Gr. Berlin 14, eingesehen werden.

Stadtbaurat Jost

ist von der Stadt Dresden, ohne daß er sich darum aus eigenem Antrieb bemüht hat, angefordert worden, sich um die Vertilgung des dortigen Stadtbauwesens zu bemühen. Er steht in engerer Beziehung und hat, wie uns von dort mitgeteilt wird, keine Aussicht, geschäftlich zu werden. Jost ist Herr der Stadtbaurat Dr. Kühn, Fort und Wolf aus Hannover auf der eigenen Villa in Dresden. Die Entscheidung dort laut am Donnerstag, 17. März, im Wege des Stadtbaurat Jost wurde in Halle allseitig lebhaftes Interesse finden, wenn man dem aus dem Hause des dortigen Stadtbaurat Jost, der in Halle ein Wohnhaus, wie wir die höchste Kaufkraft ihm bieten müßte, gern gönne. Stadtbaurat Jost hat sowohl in der Verwaltung seines Dienstes als auch um ganz besonders in schärfster Tätigkeit in Halle gearbeitet und Wachen geleitet. Von seinen höchsten Ämtern sind das Stadtbauamt, das Stadtbauamt in der Rathausstraße und das Hospital die bekanntesten.

Der Verband der Haus- und Grundbesitzer-Vereine

in der Regierungsbefehl über Mietskasernen stellt am Sonntag in Halle eine Sitzung ab, die recht stark besucht war. Vertreter aus Halle, Merseburg, Wittenberg, Elberfeld, Gießen, Wuppertal, Regensburg, Leipzig, Chemnitz und anderen Städten hatten sich zur Sitzung eingefunden. Zunächst referierte Herr Dr. Straßer über das Mietskasernengesetz zur Erhebung der Miete zur Förderung des Wohnungsbauwesens. Das Gesetz bedeuere nur eine neue Belastung der Hauseigentümer. Seine Vorteile würden bei weitem durch die Mietskasernen überwiegen. Ein zweiter Vortrag behandelte das Mietskasernenrecht, das von dem Reichsamt für Wohnungsbauwesen in Halle, unter der Leitung des Stadtbaurat Jost, in der Wohnungsbauverwaltung des Reichsamt für Wohnungsbauwesen, schon aus diesem Grunde, müsse es dem Mietskasernenrecht, weil sich mehr als einmal nachgewiesen ist, daß unser Mietskasernenrecht Leben feine Sozialisierung verleihe. Das Gesetz hindere nicht die Wohnungsbau, im Gegenteil verleihe sie nur noch. Man solle aber in den Kreisen, die dieses Gesetz bekämpfen, auf dem Standpunkt, daß damit nur der Kapitalismus getroffen werde, der es bezwecken könne, obwohl nachgewiesen sei, daß 65 Prozent aller Hauseigentümer keine Reute aus dem Mittel- oder Arbeiterhande hand.

Die lachende Maske.

Roman von Paul Oskar Häder. (Schluß des ersten Teils.)
Der Theaterrevisor verließ, es wäre das reine Versehen, daß er in der Ecke neben eine falsche Leintuchstange veranlaßt war. Er machte den Fehler gut; die Leintuchstange veranlaßt war Sella's Anblick. Halbbedeutend verließ der Revisor dann die Garderobe.
"Es ist vielleicht das einzige Mal, Schab, daß wir hier unter Kunst stehen können," sagte Thomas mit einem trübseligen Lächeln. "Wenigstens soll das, was wir geben, unser Verlies sein. Entertainer?"
"Es nicht lümmel und gab ihm die Hand.
"Als er drücken war, leuchtete die Garderobier: "So ein netter Herr. Wenn man ihn so sieht, dann glaubt man's ja gar nicht." "Es ist doch so lächerlich, so lächerlich!"
Sella beachtete das Gerächel nicht. "Aber es half nichts, die Frau hat heute ihren Blick noch auf mich."
Und als das elektrifizierte Klingelzeichen in der Garderoben den Beginn des neuen Aktes anzeigte, mußte Sella um die Wende, die hinter den Kulissen und im Zuschauerraum von Mund zu Mund ging.
Der Staatsanwalt erhob die öffentliche Anklage gegen ihren Mann.
Der Revisor begann sie ihre Stimme. Seine laute, kräftige Stimme "Es ätzten den Revisor in ihrer Stimme. Sie fühlte einen würgenden Schmerz in der Kehle. Am liebsten hätte sie laut aufgeschrien. Eine Angst war in ihr, erstalt traf es an ihrer Haut empor.
"So soll unter Welches sein!" hatte Thomas gelacht.
"Aber heute ist das zu zwingen. Aber es ging nicht. Sie fühlte, sie lag falsch.
Wenn sie doch hätte nicht werden dürfen.
Wenn die Handlung ging weiter. Die Musik trug sie. Sie begann sich zu zürnen. Sie begann das geräuschlose Theater zu hassen. Die's Anzeichen: Publikum!
Eingelagerte Geister da unten konnte sie erkennen. Sie glaubte Schab's Schritte darin zu erblicken.
Mit immerzu der Rehle, stierend, fiebernd vor Angst, mit wunden Bergen fühlte sie ihre Partie zu Ende.
Der gelächternde Tenor war wütend. "Das ist nicht meine Schuld! Ich habe vor diezen Tagen den Max in Stuttgart mit Sophotischer mit phänomenalem Erfolg gesungen. Bin

Daran schloß sich eine recht lebhaft Debatte, in der immer wieder betont wurde, daß derartige Mietskasernen wie sie in den obigen Gesetzen geplant sind, ein Stück des Haus- und Grundbesitzes sei. Bei den Wahlen will man nur Kandidaten unterstützen, die gegen das Mietskasernenrecht sind. Dabei wurde mitgeteilt, daß von den Abgeordneten des Reichstages die Mehrheit außer der Reichspartei in der Reichsdemokratischen Vertreter Herr Ag. De Lina gegen das Gesetz gestimmt habe.

Vaterländischer Frauen-Verein.

Gestern nachmittags fand im Hotel Stadt Hamburg die diesjährige Generalversammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins Halle a. S. statt, an der die Vorsitzende des Provinzialverbandes der Vaterländischen Frauenvereine, Frau v. b. Schlenker teilnahm.
Nachdem die Vorsitzende des Vereins, Frau Dr. Krause-Dehne, die Versammlung begrüßte und in bewegten Worten der verstorbenen Kaiserin, der Protektorin des Vaterländischen Frauenvereins, gedacht hatte, gab sie einen Überblick über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1921. Sie erwähnte die auf die Kinderheil- und Pflegenisse ein, der ja von jeder die Hauptrolle des dieses Vereins gespielt hat, und die im vergangenen Jahre unter Leitung von Frau Dr. Rehmer und Dr. Wölffler eine besonders günstige Entwicklung aufweisen konnte.

Frau Dr. Krause-Dehne gab die folgenden statistischen Berichte, aus dem Lernorgane, daß im Jahre 1921 400 Brieflinge mit rund 30 000 Verpflegungsgeldern im Anhalt belohnt wurde. Das bedeutet eine erhebliche Zunahme der Verpflegungsgelder gegenüber dem Vorjahre. Das Krankenmaterial im Jahre 1921 ist noch größer geworden als im Vorjahre.
Frau Dr. Krause-Dehne gab die folgenden Zahlen für die Quänterleistungen, die mit ihren 25 153 Portionen zu 40 Pfennig für zu einer bankenswerten Spende von über 9000 Mk. geholfen haben. Des weiteren erwähnte sie die außerordentliche Tätigkeit der Hilfskassen mit roten Kreuz, den Schirmmädchen, in dem die kleine Mädchen im Alter von 12 Jahren Aufnahme finden, die Tätigkeit der Pf. b. S. S. in der Kinderheil- und Pflegeanstalt der Provinzialverwaltung des Vereins. Sie verlas die Namen der achtzig Vereinsmitglieder, die im Laufe des vergangenen Jahres mit der roten Kreuz-Medaille II. und III. Klasse ausgezeichnet sind, gedachte der zu außerordentlichem Wohlwollen im Hinblick auf die Kinderheil- und Pflegeanstalt und konnte den beiden Gedächtnis der 70 Kriegspensionäre des Vereins berichten.

Im Hinblick auf den Tätigkeitsbericht erstattete der Schriftmeister des Vereins, Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Schneider, den Kassenbericht. Dieser betraf die Einnahmen von 21 155 Mk. Licht eine Ausgabe von 11 448 Mk. gegenüber, daß der Verein mit einem Bestand von 10 038 Mk. in das neue Jahr eintrat; dazu kommt noch ein Wertpapierbestand in der Höhe von 27 500 Mk. Auf dem Konto für die Halle sind im Laufe des Jahres 295 000 Mk. Einnahmen und 275 000 Mk. Ausgaben, so daß ein Ueberschuß von 20 000 Mk. besteht. Neue Arbeitsverhältnisse sind im vorigen Jahre im Werte von 78 000 Mk. hinzugekommen; der Bestand an Arbeitsverhältnissen hat sich damit auf einen Reinertrag von 200 000 Mk. erhöht. Das Unterhaltungslohn ist mit einem Bestand von 14 800 Mk., das Bankvermögen des Vereins mit einem Bestand von 10 000 Mk. in das neue Jahr eingetretet. Das Konto Kinderhilfe hat einen Reinertrag von 45 750 Mk. gehabt, wovon 10 000 Mk. dem Unterhaltungslohn zugewandt sind; der Rest ist zur Unterhaltung verlästeter Eltern und Kleinkinder verwendet worden. Das Konto der Kinderhilfe-Lotterie hat einen Reinertrag von 28 105 Pf. Die Versammlung schloß mit der einstimmigen Annahme des Jahresberichts.

Erziehung Tugendkinder

An die eigentliche Generalversammlung schloß sich die Erziehung Tugendkinder an. Die Prämiierten erhielten 1 Preise, 1 Dinsten und einen Geldbetrag nach ihren Dienstleistungen. Die Namen der Prämiierten sind:
Vina Knopf (5 Jahre bei Fr. von Trebra), Emma Böhm (5 J. b. Frau Martha Wehland), Frieda Wehland (5 J. b. Fr. Wehland), Maria Wehland (5 J. b. Fr. Wehland), Friederike Jung (7 J. b. Fr. Marie Hildebrandt), Emma Sprung (10 J. b. Fr. Fräulein), Efa Schönlank (10 J. b. Fr. Antonia Müller), Anna Otto (10 J. b. Fr. Pastor Forster), Marianna Gohl (10 J. b. Fr. Pastor Forster), Maria Gohl (10 J. b. Fr. Pastor Forster), Rosa Gohl (10 J. b. Fr. Pastor Forster), Margarete Gohl (10 J. b. Fr. Pastor Forster), Minna Gohl (10 J. b. Fr. Pastor Forster), Emma Kamm (11 J. b. Fr. Dr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Charlotte Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Marie Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Anna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Rosa Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Margarete Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Minna Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Emma Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Käthe Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Martha Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Gertrude Gohl (11 J. b. Fr. C. E. Krause), Helene Gohl (11 J. b. Fr. C.

Der hoffnungsvolle Sprößling.

Von
Martin Grundwanger.

(Nachdruck verboten.)

Mein Pflichter Junge bekommt 20 Pfennige Taschengeld in der Woche. Er findet, daß das sehr wenig sei. Ich aber erkläre ihm, eigentlich habe er gar nichts zu beantragen, doch wenn er täglich meine Briefe zur Post bringe und für die Mutter täglich das Brot beim Bäcker hole, bekomme er diese fünfzig Pfennige zur Belohnung.

Eines Tages fragt der Bengel, der den Gesprochenen der Erwachsenen aufmerksam zuzuhören pflegt: „Du, Vater, wenn ich die fünfzig Pfennige für jede Woche dafür bekomme, daß ich deine Briefe zur Post trage, und für die Mutter das Brot hole, dann bin ich doch ein Arbeitnehmer, nicht?“

„Zawohl!“

„Und du, Vater, bist ein Arbeitgeber?“

„Zawohl!“

Am nächsten Tage finde ich folgenden Zettel auf meinem Schreibtisch:

„Sehr geehrter Herr! Ich kändige Ihnen die fünfzig Pfennige. Und zwar sofort. Weil ich einen Tarif von einer Mark zu bekommen gewünscht bin. Wenn es mehr als vier Briefe sind, schlagen sich fünf Prozent hinzu. Ich erwarte Ihre Antwort und einen richtiggehenden schriftlichen Brief.“

Ihr Sohn Peter, Arbeitnehmer, 6. Klasse.“

Die Maste des Satans.

Stiße von
Richard Strohsneider.

(Nachdruck verboten.)

Vormittag war im Befinden des Medizinalrats eine wesentliche Besserung eingetreten. Er fühlte sich beruhigt und frei. Wenn er aber den Spiegel zur Hand genommen hätte, wäre die Zuversicht, die er hegte, wohl fast herabgestimmt worden — so gelb und spröde spannte sich die Haut um die Schläfen. Seine Wangen waren tief eingesunken und die Augen, die sonst immer mit so munterer Dreistigkeit in die Welt blühten, lagen tief in ihren Höhlen. Der Medizinalrat lag auf der Terrasse seines Landhauses im warmen Herbstsonnenchein und schaute nach dem Gebirge. Die fernem Höhen waren weiß gewellt und gar hingehaucht, als seien sie durch ein blaues Wehen zusammengetragen worden.

Auf den Blättern der Apfelbäume im Garten lag der matte Glanz der Septembersonne und Gabriele, die Tochter des Medizinalrats, die vor der Staffelei stand und einen Strauß bunter Vögel malte, erklärte ihm ernstlich, daß der Himmel noch nie so feierlich war, noch nie so unerstickt hoch und noch nie so lässlich dunkelblau gewesen sei, wie gerade heute. Der Medizinalrat ließ diese Aufregung gleichgültig für die Naturforscherei seiner Tochter hören er nie viel übrig gehabt. Auch jetzt genigte es ihm vollkommen, die gute, frische Luft zu atmen und sich von der warmen Sonne anheizen zu lassen.

Nach dem Mittagmahl fühlte sich der Herr Rat sehr matt, so daß er sich niederlegen mußte. Seine Frau ging mit ihren beiden Töchtern in die Stadt, das Dienstmädchen arbeitete draußen im Garten. Der Medizinalrat lag still und verdohlte in seinem Bett und konnte nicht schlafen. Die Vorhänge des Krankenzimmers waren herabgelassen, aber die Sonne schien durch das dünne, gelbe Seidengewebe und in der Stube herrschte eine angenehme goldige Dämmerung. Pöpslich begann der Kranke ängstlich zu werden. Sollte es wieder zu einem Anfall kommen? Das Herz pochte, als wollte es zerpringen, in den Ohren klang das härmende Blut, vor seinen Augen wogte es wie Nebel. Der Medizinalrat nahm vom Nachtschreibtisch Nitroglycerin-Tabletten und verschluckte sie nacheinander. Aber sie halfen nichts. Ein großer Ruck ließ ihn über das Bett hinweg und gleich darauf rollte eine große, glänzendste Leuchtugel über die Bettdecke hinweg. Da waren sie also wieder, die Sehstörungen... nun die fürchtete er nicht, die waren harmlos — Blutandrang zum Kopf, weiter nichts.

Aber da läßt sich ein tiefer Schütteln lautlos aus der finsternen Gasse. Ein verflörtes Anflitz trat gleich aus dem Dunkel hervor... Wahrhaftig, das war das Gesicht des jungen Bezirksarztes, den er vor Jahren einmal maßregeln mußte, — trotz mancher Einwände, von denen kein einziger für ihn lässig war. Ja gewiß, es war kein Grund vorhanden gewesen, diesen Menschen zu schonen! Und wie läßt dieser Jammerlappen nach seiner Weisung benommen hater! Er mußte heute noch lachen, wenn er an ihn dachte! Allein, was war das? Da fragten ja aus allen Winkeln des Zimmers graue Gestalten hervor und drängten ihn gegen ihn Well! Was wollten die? Was hatten sie gegen ihn? Er kannte nur einige von den merkwürdig großen, weißen Gesichtern, die jetzt zum und verschluckt auf sein Bett herabstiegen. Das war der entlassene Konvik, der sich erkündigt hatte und der in einem zurückgelassenen Briefe zu behaupten wagte, der Herr Medizinalrat Schmeider habe ihn in den Tod getrieben. Da war der alte Gehmediziner — ein Ignorant schämmter Sorte — den er einst davon jagen mußte, — da war der verlorbene Amtsdozent, die feige, ältliche Silvansele, — ja nicht einmal der niederrichtige Arzt selbst, der ihn vor drei Jahren öffentlich auf der Straße beschimpft, der ihn einen Schurken, Lügner und Halsabschneider genannt hatte, und der dafür auf Grund eines höchst gerechten und dazu höchstpreisträgen Urteils der Gerichtsbehörde mit Schande und Spott in den Rottler wandern mußte.

Der Medizinalrat richtete sich jetzt im Bett auf und sein Auge funkelte böse. Da fanden sie um ihn herum, alle die ihn hielten, verachteten, vernichteten, — die ihn aber auch fürchteten wie den lebendigen Giftschüssel! Was wollte das Gesindel nur von ihm? „Fort!“ rief er besser, „fort!“ Weg! Weg! In den Augen! Ja ich will mit euch Halunken schon einmal fertig geworden. Ich werde auch jetzt noch mit euch fertig

werden! — Und da sie noch nicht weichen wollten, schlug er mit dem mägeren Arm wieder auf die Bettdecke. Er sah einige verzerrte Gesichter, einige drohende Blicke, dann war der ganze Spud verschwunden.

Der Medizinalrat trödelte sich den Angstschweiß von der Stirn. Nun waren sie weg, Gottlob! Dann lächelte er förmlich: Ja, die konnten keinen allerniedrigsten Grund haben, denn er hatte seine Entlohnung: immer frisch und tapfer angreifen, unermüdet und ohne Unterlaß angreifen, um die anderen zu zwingen, sich immer und ewig bis zur Verzweiflung weitestgehend zu müssen. Mit diesem Grund hat er sich noch jeden Gegner vom Hals geschafft und jeden Widersacher zertreten, der sich seinem Streben nach Ehre, Macht und Reichtum entgegenstellte wogte.

Der Medizinalrat legte sich voll Vergnügen und mit sich selbst zufrieden ins Bett zurück. Aber sein Herz hing bald wieder zu klopfen an. Das Blut flog ihm zu Kopf und er mußte sich wiederum aufsetzen. Im Zimmer war es jetzt sehr dunkel geworden. Vielleicht war draußen eine Wolke vor die Sonne getreten. Die Fliegen summten gegen die Fensterscheiben, die blaue Brummliegen — Insektensträger die ihm so verhaßt waren. Dann war es ihm in der Stille, als fülle ein schwerer, meitender Gegenstand hinter dem Spiegel nieder. Der ängstlich Laufende erschau: Was mochte das sein? Wie war das Geräusch zu erklären? Was bedeutete es? Meldete sich der Tod?

Der Medizinalrat lächelte. Das wurde ja immer schöner, nun fing auch er gar schon an abergläubig zu werden —! Nein, ans Sterben dachte er noch lange nicht! Er hatte noch mit so manchem seiner Neben abzurechnen, hatte noch manden seiner Feinde zu zerstampfen! Auch lagen noch die letzten, glänzenden Lebensziele vor ihm, noch stand er lange nicht auf der Höhe seiner Wirklichkeit, auch war sein großes, wissenschaftliches Werk noch unvollendet —. Nein... Sterben! Damit hatte es noch keine Eile...!

Am Ende seines Bettes lag ein schwarzer Ankel auf der weißen Decke. Der Medizinalrat hatte ihn schon früher bemerkt, aber er hatte ihn für ein zusammengeballtes Wollstück gehalten. Nun sah er aber zu seinem Entsetzen, daß das Ding haarig war und daß es sich zu regen begann... Ja, bei Gott, es wuchs empor, es richtete sich auf und bekam große Augen, — zwei große leuchtende Augen, die wie Feueräder glühten. Der Medizinalrat lachte entsetzt das schlaue Gesicht an. Sein Atem ging schwer, es war als schürzte ihm etwas den Hals zu. Wie kam das Unbier in sein Zimmer? Was mochte es gegen ihn im Schilde führen?

„Weg! — Fort!“ wollte er schreien, brachte aber keinen Laut aus der Kehle. Da mochte er mit dem Arm eine drohende Bewegung. Aber es schien, als habe er dadurch das Unbier nur gereizt und Läs gemacht, denn es stieß sich grimmig die weißen Zähne und langte mit den schwarzen Klauen nach seiner Brust. Und wie der Medizinalrat der Besitze tief in die grünfunkelnden Augen sah, erkannte er mit Schreden in der abschließenden Frage das Anflitz des Satans — den Mraaler alles Bösen, dem er gebiet hatte Tag um Tag, sein ganzes Leben lang, und der nun gekommen war, seinen gerechten Anzich abzuholen.

Und mit einem erschütternden Schrei laut er in das Bett zurück...!

Als die Frau Rat eine Viertelstunde später aus der Stadt zurückkam und in die Krankenzimmer trat, um sich nach dem Befinden ihres Gemahls zu erkundigen, fand sie diesen Toten im Bette vor. Sein Gesicht aber war so grauhaft in Angst und Haß verzerrt, daß sie den Anblick nicht ertragen konnte und schreiend wie eine Wahnsinnige aus dem Sterbezimmer lief.

Es war, als ob sie geflücht hätte, daß in der Stube noch immer das Grauen der letzte lagerte und daß der Satan hier vor wenigen Minuten eine Seele wieder in sein Reich zurückgeführt hatte.

Das sollten Sie schreiben!

Von
Egid Hiel.

(Nachdruck verboten.)

„Sehen Sie, das sollten Sie schreiben!“ sagen die guten Freunde und lieben Bekannten mit jenem freundlich-ernsten Spottfinken, das Wohlwollen und Ermunterung bedeutet. „Ihr letztes Buch war ja soweit recht gut — ich hab mirs sogar selbst aus der Bibliothek geholt, mein Gott, die Bücher sind ja jetzt so teuer — aber der Stoff, den ich Ihnen da vorhin erzählt hab, das ist halt ganz was Anderes — was? Glauben Sie mir, die Leute wollen jetzt nur solche Sachen. Ein Bombengeschicht für Sie zu garantieren, in zwei Wochen ist die ganze Auflage verkauft. Wohlgearbeitete Idee — was? Man lächelt, beauftragt sich die gute Meinung, die ja in der Mehrzahl der Fälle wirklich vorhanden ist — aber man weicht doch die nächste Gelegenheit, das Gesprächsthema zu wechseln.“

„Das sollten Sie schreiben!“ Steht man ganz von der Unverschämtheit ab, die immerhin in dieser Zustimmung steckt — der Schriftsteller muß schließlich am besten wissen, was er schreiben soll und was nicht; wie ganz anders entsteht doch eine dichterische Arbeit, als das liebe Publikum in seiner vor feinerlei Sachkenntnis getriebenen Aufassung meint! Wie dunkel und schwer und von tausend Gemütskräften erfüllt ist der Dornenweg, der von den bunten Bildern des Lebens bis zu ihrem Niederschlag zwischen zwei Buchdeckeln führt! Jeder guter Dichter und liebe Schriftsteller, die ihr so frisch, frei und heilig das ausmühsam zuckende Wort der Kritik ausüben! Ihr wißt nicht, daß für den echten Dichter in den vierundzwanzig Stunden des Tages vielleicht nur ein paar kurze, willige Minuten enthalten sind, in denen er wirklich zu seiner eigenen reifen Verteidigung schaffen kann; daß er oft flumbeutend um einen Vers, einen Satz, eine Form für einen flehen Gebanden ringen muß, bis der Guck endlich gelungen ist; und daß ihm alles, was er nicht in diesem seltsamen Zwange schuf, ekel, isal und stach und unerträglich scheint wie die Welt dem Hamlet. Ihr kennt die Taufende nicht, die am Wege liegen bleiben, während ein Einziger — und wachlich nicht immer der Würdige und Beste — sein Ziel erreicht und zu Ansehen und Ehrgeiz gelangt, die teurer erkannt sind als alle anderen Wüter dieses Lebens. Euch scheint die Kunst ein frohes Spiel und ihre Werte eben

leicht und mühselos geschaffen, als ihr sie zu genießen pflegt. Allerdings: der Dichter spielt mit den Dingen des Lebens, wichtigen und wichtigen, ernsten und heiteren, wie sie ihm Beobachtung und Phantasie zutragen; aber nur das kann ihm zum willkürlichen Werk verbleiben, was inneres Erlebnis ist. Es ist wie bei einem D. H. Lawrence: von hundert oder mehr Werten entwickelt sich nur eine einzige unter günstigen Bedingungen zur reifen Frucht.

„Das sollten Sie schreiben!“ Man sollte es wirklich manchmal, besonders wenn man Geld braucht — der arme Dichter kann eben auch nicht bloß von der Hoffnung auf den Nachruhm leben. Für seine schönsten Versuche macht ihm der Schreiber keine Zettel und für den besten Roman kann er sich im Restaurant nicht satt essen. Ja, wenn es so leicht wäre, nur das zu schreiben, was Geld und Ansehen bringt, Geniarion macht und Hunderttausende hinter sich her zieht; wenn es ein Rezept gäbe, nach dem man erfolgreiche Bücher herstellen kann wie irgend einen alltäglichen Gebrauchsgegenstand; auch, wie föderlich wäre das Schaffen und — wie genauwohl wertlos das Produkt! Nein, danken wir Gott, daß es anders ist. Sonst würden wir längst am Ende unserer gesamten Gesellschaft.

Aber auch berichtigte, der schon einmal den lässigen, herausgehenden Trank des Erfolgs genossen hat, wird in den meisten Fällen auch dann, wenn er es wirklich beabsichtigt, dem ersten durchschlagenden Wert kein zweites von gleicher Wirkung nachverfolgen können. Beispiele dafür gibt es zu Dutzenden in der deutlichen Literaturgeschichte. Fast alle „zweiten Teile“ berühmter und erfolgreicher Bücher sind fehlerhaft gewesen. Warum? Weil ein solches Werk inneres Erlebnis ist und man nicht zweimal dasselbe erleben kann. Im Grunde ist für jeden Schriftsteller, der sich über das Handwerksmäßige seines Berufs erhebt, das jeweilige Werk im Augenblick der Vollendung bereits veraltet. Er wird das nächste wieder ganz anders gestalten und mit neuen Mitteln nach neuen Zielen streben müssen, wenn sich die innere Befriedigung einstellen soll, die der wahre Lohn aller geistigen Arbeit ist; wenn er jene ideale Befriedigung erfüllen will, die Wohlstand an ein gutes Buch stellt: „Rechte mich, unterhalte mich, erwecke mich, laß mich träumen, laß mich lachen, laß mich ärgern, laß mich weinen, laß mich denken: vor allem aber: langweile mich niemals.“ Solch ein Kunstwerk allerdings, „das sollte man schreiben“...!

Der Vogelekäfig.

Von
Eberhard von Weitzsäcker.

(Nachdruck verboten.)

Veberrecht Hahn hatte einen Kanarienvogel samt Käfig erhalten. Der Vogel war prächtig anzusehen, der Käfig hingegen so unansehnlich, daß sich sein Inzucht Schwanz und Flügel am Gitter abhief.

Da kam Veberrecht Hahn ein Gebantenblitz: Er erinnerte sich jenseits alten Freundes des Vogelekäfigers Engelbrecht Hahn. Der hatte jüngst seinen Vogelstall veräußert und gewiß einen Käfig abgeben. Er bogab sich also zu ihm und konnte mit Freunden feststellen, daß ihn seine Annahme nicht betrogen. Engelbrecht Hahn erklärte mit der größten Wohlwilligkeit, dem Freunde einen Käfig zu überlassen. Hühns Frau, Schwiegermutter und Schwägerin gaben in lebenswichtigen Weise ihre Zustimmung, und alle Vier begaben sich samt dem Käfigsteller in den eiskalten Keller, alwo der Käfig verkauft sein sollte. Mit Ausbietung gemeinsamer Schläue und Hingebigkeit wurde denn auch schließlich ein alter Kasten, groß genug für einen Kondor, aus Licht geterrt und Herrn Veberrecht Hahn zur freien Verfügung überantwortet. Da dieser insofern angeborener Gutherzigkeit seinen Vogel nicht alszulange in seinem engen Kerker schmachten lassen wollte, nahm er unter vielen Danhsagen und Wädhingen den Kasten — trotz neuer Glanzbeschläge und eines todeseligen Herberodes — gleich selbst mit und schleppte ihn, von der Dunkelheit des Abends geblöt, höchst eigenmächtig von hinnen.

Im Gehen überlegte er, daß er im Grunde gar keinen so monumentalen Bau für seinen Vogel gemocht; aber endlich und schließlich hatte er ja dem so überaus lebenswichtigen Kanarienvogel nicht gut „nein“ sagen können, und dann — dachte er — je größer der Käfig, desto größer set jedenfalls die Freude des Vogels. — Nach fünf Minuten aber kam ihm plötzlich der zweite Gebantenblitz: Hatte er nicht selbst zu Hause auf dem Dachboden noch den Käfig seines seligen Hans? Bei Gott! Wie konnte ihm das entfallen...? Er brauchte also den geliehenen Käfig gar nicht! — Umkehren und ihn wieder zurücktragen, da er doch die ganze Familie Hahn wegen des Käfigs in Bewegung gesetzt und ihr außerdem im eiskalten Keller noch unsehbar einen Schnupfen auf den Hals gehet...? Nein! Das würde sie gewiß beledigen! — Und so schleppte er denn die Arde Nacht im Schwärze seines Angesichtes den dreibeitertundenlangen Weg nach Hause.

Dem nächsten Tag fand Veberrecht Hahn seine Zeit, sich auf den Dachboden zu begeben, um des klugen Hans's Wohnung zu suchen. Er überlegte: Wie der Freund wirklich beständig sein, wenn er ihm den Vogelabgab. Er ihm gleichsam in den hinteren Branne, wieder zurückbrachte...? Rächerlich! Er wird den Freund offen über die Sachlage aufklären, und dieser wird höchstens dazu lächeln...!

Und so schleppte denn Veberrecht Hahn, von der Dunkelheit des Abends geblöt, das Hühnsblitz im Schwärze seines Angesichtes wieder den dreibeitertundenlangen Weg zu Engelbrecht Hahn zurück. Fünf Minuten vor dessen Haus kam ihm plötzlich der dritte — also letzte Gebantenblitz: Wie man nur so vergeblich fr: Kon! Hans's Vogelbauer hatte er doch schon voriges Jahr einem Zedler verkauft! Wirklich zu dumm! — Aber jetzt, nach dem Ziel, mit dem schwereren Kasten wieder umkehren? Nicht um alles in der Welt! Pöpslich und moralisch gerührt von höheren Gewalten bestet, gab er das Vogelhaus zurück.

Und so blieb denn der arme Kanari durch die Nacht der Umhänge in Gottes Namen in seinem kleinen, engen Geleis und entblätterte sich weilers Schwanz und Flügel am Gitter. — — —

Von Nah und Fern

Lohnerbhöhung in der Landwirtschaft.

Der Beirat des Landwirtschaftlichen Tarifamtes Sachsen-Anhalt hat nach 15stündigen Verhandlungen Lohnerbhöhungen für die Landarbeiter für die Provinz Sachsen und Anhalt beschlossen. Die Höhe der Zulagen richtet sich demnach nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der einzelnen Landbesitzer, als auch nach dem Umfang der Naturernte. Die Erhöhungen der wöchentlichen Lohnsumme betragen 13 und 20 Proz.

Im Saalebezirk und im Bezirk Naumburg beträgt der Stundenlohn für notwendige Männer in Zone I 0,80 M., in Zone II 0,75 M., im Havelbezirk in Zone I 0,65 M., in Zone II 0,60 M., in Zone III 0,55 M., in der Stadt Erfurt 0,70 M., im übrigen Bezirk Erfurt 0,40 M. Die übrigen Stundenlöhne für jugendliche männliche Arbeiter und Arbeiterinnen sind durchgehend im Bezirk Magdeburg um 20 Proz., im Bezirk Erfurt um 13 Proz., erhöht worden; Gehaltsüberzulagen wurden um 15 Proz., die Gehaltsbezüge um 10 Proz., erhöht. Die neuen Zulagen haben mit dem Beginn der laufenden Lohnperiode zu erfolgen.

Berlin, 20. März. (Was den arbeitsfähigen Staat die Straflagungen kosten.) Über 3 Millionen Mark, genau 3.277.000 Mark, hat der Staat allein an Zulagen für die Unterhaltung der Strafanstalt in Kowzig für das neue Rechnungsjahr aufzubringen. Dabei ist die Summe, die er als Arbeitslohn für die Straflagungen einzunehmen, nämlich 900.000 Mark gegen 800.000 Mark im Vorjahre, bereits in Ansatz gebracht. Durch die Einmahnungen aus dem Arbeitslohn der Gefangenen werden noch nicht einmal die nach den Verwaltungskosten der Strafanstalt gedeckt. Dazu kommen dann allein 1.500.000 Mark Spielzeugkosten (700.000 Mark) und wertschöpfende Strombezüge (800.000 Mark) für die Gefängnispersonal 1.226.405 Mark, d. h. 804.375 Mark mehr als im Vorjahre. Der gesamte Personalaufwand hat sich mit 1.434.357 Mark mehr als verdreifacht. 100.000 Mark erst werden allein die Befristungen. Dazu kommen dann noch neben einer ganzen Reihe von verhältnismäßig kleinen Posten 460.000 Mark für die Neuschaffung von Betten, Baumaterialien und kleine bauliche Erweiterungen für die Strafanstalt. Diese Summe von rund einer halben Million Mark ist in der oben genannten Aufwandsliste von 3.277.000 Mark noch nicht enthalten.

Ariern, 20. März. (Stromdiebstahl.) Das Ueberlandwerk Berlin hat seit einem Jahre ein besonderes Kontrollsystem eingeführt, um Diebstähle durch wertschöpfende Strombezüge feststellen zu können. Mit Hilfe dieses Systems wurden, in einem Jahre 52 Fälle von Stromdiebstahl nachgewiesen. Unter diesen 52 „Beziehern“ waren 26 Landwirte, 3 Schmiedemeister, 3 Arbeiter, 2 Schlossermeister, 2 Mühlenselner und 2 Gewerbetreibende, ferner je 1 Bürgermeister (1), 1 Baumeister, 1 Tischlermeister, 1 Schneidermeister, 1 Drechslermeister, 1 Maurer, 1 Postkammer, 1 Eisenbahner, 1 Dampfmaschinenführer, 1 Gehilft, 1 Kaufmann, 1 Händler, 1 Schlossermeister und 1 Gutsbesitzer.

Gangeshausen, 20. März. (Der Landarbeiterstreik) ist auch im Kreise Gangeshausen auf den Gütern Ariern und Wilsdorf ausgebrochen, und droht noch weiter um sich zu greifen. Es handelt sich aus hier um Lohnforderungen.

Blasen, 21. März. (Ein praktischer Mann.) Die hiesige Bogtänze-Maschinenfabrik ist in letzter Zeit um elektrische Motore sowie größere Mengen Sandwolle zum Verfeinern von elektrischen Anlagen vertrieben worden. Der Wert der verkauften Gegenstände beträgt viele Tausende. Der Hauptkäufer, der Käufer der Bogtänze, namens Grotzsch, hat in letzter Woche sich eine große elektrische Anlage mit den verkauften Gegenständen erworben. Außerdem hat er, da der Strom dort dem Jähler entnommen hat, die Stadt um viele Tausende geschädigt.

Weslitz a. d. Elbe, 18. März. (Wiederholter Fund.) In einem Baugruben hat sich beim Aushub einer Sandgrube ein Ringel durch sein Schwere ungenutzt auf dem Boden der Untersuchung fand man dann ein Säcken mit Gold und Silber gefüllt bis oben an. Das Säcken hatte die inzwischen verlorene Weslitzer unter dem Dachboden verstreut.

Reuda (Thür.), 18. März. (Weiblicher Kirchendienst) ist hier für das Doppeljahr eingestellt worden. Da Lehrer Widard nicht mehr ausführt, so hat Fräulein Seemann, die Tochter des Pfarrers Beldmann in Seifersdorf, es übernommen.

(1) **Schmalldorf, 18. März.** (Ein Räuberbande) hat in der Nacht zum Dienstag den Raubbarock 7100 beigebracht. Sie brang in die Kirche ein, entleerte den Opferstock und zertrümmerte den Tisch in der Sakristei. Im Stationsgebäude raubten die Täter aus dem Bureau etwa 150 Mark, den Geldschrank haben sie angebrochen, aber nicht öffnen können. Aus dem Bureau haben sie eine Kiste mit Socken und eine andere mit Wäschebinden mitgenommen. Ferner ist die Bande beim Schneidermeister Johannes Witz eingedrungen, hat den Wagen des Drehrädertragers gleich mitgenommen, ihn haben aufgedreht und für 15000 bis 20000 Mark der besten Stoffe gestohlen. Hier wurden sie gefasst. Die städtische Polizei einsetzten. Das Gymnasium in Gotha wird über 80 die Gymnasien in Weimar und Jena eine ähnliche Anzahl Neuanmeldungen auf.

Gotha, 20. März. (Kommunistenauflage.) Trotz des Verbotes des Ministeriums des Innern, daß Versammlungen unter freiem Himmel und das Markieren in geschlossenen Zügen nicht stattfinden sollten, hatten sich einige hundert jugendliche

Kommunisten zumalgekommen und sind nach dem Reichhof zur Märzfeier gezogen. Sie sind wieder in selbstorganisierter Formations aufmarschmäßig und wurden daran von den hiesigen jugendlichen Sozialdemokraten nicht verhindert. Unter Anführung der Internationalen gehen sie nach dem Reichhof, wo sie dann auseinanderzogen. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Gemein, 18. März. (Netze zu Fände.) Im hiesigen Gemeinderat ging es wieder heftig her. Es erließen Hunderte von Angehörigen der Unabhängigen Sozial. Partei und der Kommunisten, die zum Teil mit in die Verhandlungen hineinreisten. Gegenwärtig Redner wurde mit Verträgen gedroht, so daß ein mehrheitsentscheidendes Gemeinderatsmitglied die schriftliche Erklärung abgab, nicht eher wieder einer Sitzung betamotieren, bis die Sicherheit der Gemeinderatsmitglieder bei den Sitzungen gewährleistet ist.

Aus aller Welt

Generaloberst Frick v. Hausen f.

Generaloberst Frick v. Hausen ist in der Nacht zum Sonntag in Dresden gestorben. Er konnte noch am 17. Dez. 1921 seinen 75. Geburtstag begehen und erhielt an diesem zahlreiche Glückwünsche aus dem ganzen Reich.

Max Clemens Volker Frick von Hausen ist 1846 in Dresden geboren. Er trat 1863 in das 3. hiesige Jägerbataillon ein, nahm mit Auszeichnung an den Feldzügen 1866 und 1870/71 teil und wurde später Kommandeur der 23. und dann der 32. Division. Nach dem Austritt des Prinzen Georg von Sachsen, am 1. April 1900 übernahm er den Befehl über das 12. (1. hiesig) Armeekorps. Im August 1902 wurde er auf den Posten des hiesigen Kriegsministers berufen und blieb bis zum Beginn des Krieges in dieser Stellung. In aller Erinnerung ist noch sein glänzende Führung im Rahmen der 1912. In den Weltkrieg ging er als Oberbefehlshaber der 3. Armee, die außer den drei hiesigen Korps noch das 11. umfaßt. An seiner Führung und Rolle in der Schlacht 1914 ist viel kritisiert und polemisiert worden, es scheint aber heute sehr zu zeigen, daß Hausen sich durchaus seiner Aufgabe gewachsen gezeigt hat, und daß die Fehler in erster Linie von dem Großen Generalstab begangen worden sind.

Beurteilung wegen unrechtmäßiger Herausgabe von Notgeld. Die Gemeinde-Verwaltung in Bayern hat im vorigen Jahre Notgeld herausgegeben, ohne die staatliche Genehmigung eingeholt, und hatte von diesem Notgeld für 12.000 Mark in Umlauf gesetzt. Die Strafammer in Eichstätt verurteilte den Bürgermeister und acht Gemeinderäte wegen Vergehens gegen das Reichsbankgesetz zu je 120.000 Mark Geldstrafe oder ein Jahr Gefängnis.

Ein ff. Vendenbestatt mit Wastartoffeln und Gurkensalat in Vetterlingen in Bayern hat im vorigen Jahre fünfzig Pfennige, an Wert im Grunde von 20 Pfennigen, „Mo? Bei wem?“ in welchem Restaurant?“ hatte es neugierig von allen Seiten. „Wohin Sie, meine Herren, heutige nirgend“, erwiderte gelassen Herr R.

Wiederankündigung eines Randschneideprozesses. Der Strafprozess gegen die Geschwister Nagler und den Drogeristen Hof, die am 21. Juni v. Js. wegen des im „Münchener Hof“ in Berlin an den Kaufmann Wolfner verübten Raubmordes vom Schwurgericht zu schweren Justizhausstrafen verurteilt wurden, wird demnach wieder aufgerollt werden. Gegen das Urteil hatten die Verteidiger Revision eingelegt, und diese u. a. damit begründet, daß die mündliche Verhandlung in einem wesentlichen Teile durch die Verlesung von Protokollen ersetzt worden sei. Das Reichsgericht hat darauf jetzt das Urteil aufgehoben und die Sache zur erneuten Verhandlung an das Schwurgericht beim Landgericht Berlin zurückverwiesen.

Schließung des hiesigen Lustspieltheaters. Der Versuch hiesiger Lustspieltheaterleiter, der bei Unternehmern hiesiger Banen, Wittenberg, Baden, Helsen und Helsen-Nassau aufgeht, hat, wie uns aus Stuttgart gedehnt wird, in einer dieser Tage in Stuttgart fastgefundenen Mitgliederverammlung den Beschluß gefasst, als Protest gegen die hohen Luftfahrtssteuern, die den Lustspieltheatern auferlegt sind, in nächster Zeit sämtliche Lustspielunternehmungen zu schließen.

Uebertrumpfte Schlaucht. In einem Provingblatt erschien kürzlich die folgende Anzeige: „Der Mann, der eine Briefschale mit Geld auf der Breiten Straße gefunden hat, wird aufgefordert, sie an die Adresse des Verlierers zurückzugeben, da es erkannt wurde.“ Am nächsten Tage erschien die folgende höfliche Antwort: „Der erlachte Mann, der die Briefschale mit Inhalt in der Breiten Straße aufhob, ersucht den Verlierer, sie sich zu beliebiger Zeit bei ihm abzuholen.“

Entschliche Familienangelegenheiten. Die Staatsanwaltschaft hat den 17. Jahre alten Franz Leinwandmacher, der seinen Vater mit einem Brief erklagen hatte, freigesprochen. Der Vater hatte in der Trunkenheit den Bruder des Angeklagten in einem Wirtshaus erklagen wollen. Der Angeklagte hatte daraufhin das Beil ergriffen und seinen Vater niedergeschlagen. Die Urteile des Familiengerichtes lag darin, daß der Vater seine Söhne gewaltsam zur Abgabe eines Optionscheines für Polen bewegen wollte.

Ein gefährlicher Wädhenshändler. Die Straßburger Polizei ist einem Wädhenshändler, der sich Moralla Wasenmarkt nennt, auf die Spur gekommen, und zwar durch die Verhaftung eines hiesigen Wädhens, das in die Reihe von Wädhenshändlern, die in einem Wädhenshändler in der Untersuchung hat ergeben, daß W. ein regelrechter Wädhenshändler betrieb und seine Opfer, nachdem er sie teilweise gewaltfam entführt hatte, nach Braxilien verschleppte.

Erstatter Karl ist einem großen Schwindel zum Opfer gefallen. Der Juwelier Sontheimer hatte im Jahre 1919 mit dem Pariser Juwelier Bienenfeld den Plan ausgearbeitet, die Nollage des ehemaligen Kaisers Wilhelms, des Erstatters Karl, des Königs Konstantin und des Erzherzogs Ferdinand von Bulgarien zu beschaffen auszunutzen, indem sie den früheren Monarchen empfahlen, ihnen Wädhens gegen Geld zur Verfügung zu stellen. Diese Wädhens sollten aus dem Juwelenshändler der früheren Wädhens gestellt werden. Sontheimer hatte sich an Erstatter Karl gewandt und dieser hat ihm eine große Anzahl Juwelen als Pfand für eine Anleihe, die zu Prozent verzinst werden sollte, übergeben. So ist ein großer Teil des Schmuckes nach Frankreich abgegangen, wo er bereits aufgeteilt worden ist. Gegen Sontheimer ist Anzeige wegen Betruges gestellt und er selbst bereits verhaftet worden. Erstatter Karl versucht mit allen Mitteln, wieder in den Besitz seiner Juwelen zu gelangen.

Wegen Alkoholverschwendung verurteilte das Schöffengericht den Weinbändler Stachhaus in Eibersfeld zu 1,4 Millionen Mark Geldbuße.

Sport-Berichte

Pokalspiele der Saalekreislige.

Die gewaltige Steigerung der Personaltärke und auch sonst die Vertiefung aller Lebensbedingungen haben sich auch in Sportkreisen bemerkbar gemacht. Unter den gegenwärtigen Persönlichkeiten ist es vielen Ligarereinen einfach unmöglich, eine gute auswärtige Mannschaft zu verpflichten. Dank den Ligarereinen des Saalekreises ist daher mit Vorab genommen worden, daß ein hiesiges Fußballspielhaus einen silbernen Pokal gestiftet hat, der nacheinander zwischen der Liga des Saalekreises ausgespielt wird. Es ist dies kein Landpreis, sondern geht in den Besitz des siegreichen Vereins endgültig über.

In einer Besprechung am Montag abend haben künftige hiesigen Vereine und der B. f. V. Merseburg ihre Beteiligung zugesagt. Raumbund und Weihenfels haben sich bis jetzt noch nicht entschieden. Der „Ball“ wird nach dem Pokalsystem ausgespielt, der Gegner durch Los bestimmt. Die Spiele, die bis zur Entscheidung durchzuführen sind, finden zunächst an Wochentagen statt. Nur die Schlußspiele sollen auf einen Sonntag verlegt werden, an dem kein Spielverbot bestehen soll, mit Ausnahme desjenigen Tages, an welchem das Entscheidungsspiel steigt.

Die Kämpfe werden in der ersten oder zweiten Woche im April ihren Anfang nehmen und, da es Ausweichspiele im April, auf neutralen Plätzen stattfinden. Als Schiedsrichter dürfen nur hiesige Herren amieren. Von dem Ertrag dieser Spiele werden 10 Prozent dem Jugendausschuß des Saalekreises ein Anrecht hätte, werden zu wöchentlichen 3 wochen verwendet. Diese Summe soll der Deutschen Reichsschule zum Ausbau des neuen Reichsschulenhauses in der Krausenstraße in Halle überwiesen werden.

Hiesige Fußball-Stadtspiele.

Der Städteauschub der Stadt Halle entwarf in letzter Sitzung das Programm für die nächsten Monate. So hat er gegen Magdeburg in Halle, das eigentlich am 19. Februar stattfinden sollte, dann aber wegen der Witterungsverhältnisse abgelehnt werden mußte, soll nunmehr am 2. April stattfinden. Auch für das Radialpiel gleich ein Termin in Aussicht genommen und zwar Himmelfahrt. Mit der Stadt Breslau ist man ebenfalls wegen eines neuen Stadtsieles einig geworden. Die beiden Städte werden sich am 13. August in Breslau gegenübersehen.

Aus der Trainingszentrale.

Im Galoppstrecke wird jetzt mit Rücksicht auf den baldigen Saisonbeginn wieder fleißig gearbeitet. Verschiedene Pferde scheinen sich schon in ganz ansehnlicher Form zu befinden. Wir lassen nachstehend einen Bericht über die Dienstarbeit folgen:

Trainer Blume erteilte Reinowitsch in Begleitung von Teiff und Pirof einen nächtlichen Galopp über 1400 Meter. Der Hengst, der für Magdeburg in Aussicht genommen ist, hinterließ einen recht gefälligen Eindruck. Trainer Hippold arbeitete Contachin, Adobrenner und Zannfönnig mäßig über 1200 Meter, die letzten 400 Meter flott. In dieser Gruppe wußte Zannfönnig am besten zu gefallen. Trainer Raß gab Han Robert (Weiler) und Verdi eine bessere 1400-Meter-Arbeit. Den besten Eindruck hinterließ Verdi, der für das Froßhimmels-Rennen in Magdeburg bestimmt ist. Abendbüren und A-Belona legten mäßig 1600 Meter zurück. Karl der Große (H. Raß) und Ungel (Weiler) erhielten eine bessere Arbeit über 2000 Meter. Beide Pferde kommen für Magdeburg in Betracht. Trainer Chapman folgte Konrad (Haid), Nobis (Drehsig) und Detrak (Selbig) flott über 1200 Meter, wobei Konrad, der brillant aussieht, einen guten Eindruck hinterließ. Maniköer, Zemela und Hier legten besser 1000 Meter zurück.

Trainer Schmidt ließ Gau und Braß in gutem Tempo über 1200 Meter laufen, in dem dreihundert Gau scheint ein mäßiger Galoppstrecke zu stehen.

Von den Weidenbergern, die das erste Mal auf der Grasbahn erschienen waren, zeigten sich Graf Herr, Döflan, Welliba (D. Schmidt), Baland, Ventulus und Karonen und der Araber Simon in ihrer ruhigen 2000-Meter-Arbeit durch Frische und Geläufigkeit aus. Besonders Simon, der, wie alle Inzassen des hiesigen Stalles, vorzüglich überwintert hat, machte einen ganz vorzüglichen Eindruck.

Neue Startbestimmungen für Leichtathleten.

Die Wettkampfbestimmungen der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik wurden auf Verlangen der Wählervereinnung einer Änderung unterzogen. In Zukunft kann Startverbot für einen Verein eines Landesverbandes nur erteilt werden, wenn dieses Mitglied in dessen Gebiet seinen Wohnort hat. Bei Wohnortwechsel von dem Gebiet eines Landesverbandes in das eines anderen Landesverbandes während eines Kalenderjahres gilt die Startverbotung nach dem Ablauf des Kalenderjahres. Bei Wohnortwechsel vor dem 1. Januar tritt Startverbot ab 1. Januar ein. Bei Wohnortwechsel während eines Kalenderjahres wird, wenn ein Start in diesem Jahre für den bisherigen Verein noch nicht erfolgt ist, Startverbot erst nach Ablauf von drei Monaten erteilt. Bei Wohnortwechsel am gleichen Orte tritt, wenn ein Mitglied während des Jahres bereits für den bisherigen Verein gestartet hat, Startverbotung für den neuen Verein erst am 1. Januar des folgenden Jahres ein. Was als gleicher Ort betrachtet wird, sehen die Landesverbände fest.

Botschaften für Mariendorf.

1. R. Kontrelina-Sumor; 2. R. Gensgöbner-Heiderose; 3. R. Fritz J. Wills-Edmann; 4. R. Julian Wills-Etchen; 5. R. Württemberg-Karlsruhe; 6. R. Wind Tim J.-Eck; 7. R. Dömitz-Blaboder; 8. R. Wille-Tina Bergfried.

Ersparnisse

erzielt der vorteilhafteste, nicht der billigste Reifen. Lange Haltbarkeit, größte Schnelligkeit bei geringem Betriebsstoffverbrauch machen den Reifen billig. Darum fahr

Continental

Cord-Reifen



Lujardin

Das renommierte Weinbrand.

DUJARDIN & Co. G.m.b.H. ÜRDINGEN AN DER LAROCHELLE (COGNAC-CHARENTAIS-MARTINE)

Deutsche Werke
AKTIENGESELLSCHAFT • BERLIN • W. 9

Hülsen- u. Sicherungs-Erzzeugnisse
Kochherd- und Reparatoren
Schiffe • Kolbenmaschinen
Dampfmaschinen • Dampfboiler
Schiffbauarbeiten
Diesel- und Gasmotoren
Landwirtschaftliche Maschinen
Maschinen
Kontrollventile • Armaturen
Metallbearbeitungswerkzeuge
Prüfwerkzeuge
Elektrotechnische Erzeugnisse
Hauswirtschaftsbedarf
Wohn- u. Bürobüro
Brennstoff • Feuer und Licht

**WELTKURORT
MARIENBAD**
(BÖHMEN).

Saison: 1. Mai bis 1. Oktober.

Besondere Begünstigungen für Kurgäste aus valutaschwachen Ländern in den Monaten Mai, Juni und September.

Paßvisum ohne Schwierigkeiten durch das tschechoslow. Reise- und Verkehrsbüro in Berlin W 9, Potsdamer Platz 3.

Auskünfte und Prospekte durch die Städt. Kurverwaltung Marienbad Abt. III/2.

American line.
Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York

Passagierdampfer:

„Minnekahda“	25. März
„Haverford“	8. April
„Manchuria“	15. April
„Minnekahda“	29. April
„Mongolia“	13. Mai
„Manchuria“	20. Mai
„Minnekahda“	3. Juni
„Mongolia“	17. Juni

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen: **HAMBURG, Börsenbrücke 2.**

American Line, Börsenbrücke 2.

Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

FAHRESSCHAU DEUTSCHER ARBEIT
DRESDEN 1922 JUNI BIS SEPTEMBER
DEUTSCHE ERDEN
(PORZELLAN-KERAMIK-GLAS)

Schuhkreme
Diamantine
überstrahlt alle!

Oel-Wachs-Schuhputz
Diamantine
ist beste Friedensqualität

Man verlange Dosen mit eingelegetem Zeitel: »Friedensverser«

Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen
Halle a. S., Martinsberg 10. Magdeburg, Kaiserstr. 22.

An- u. Verkauf von Wertpapieren. | Annahme u. Verzinsung u. Geldern.
Verwahrung und Verwaltung. | Lombard- u. Konto-Korrent-Kredit.

Amtliche Hinterlegungsstelle.

PERSONEN-UND LASTKRAFTWAGEN MOTORFLÜGE

STOEWER

UNERREICHT IN AUSFÜHRUNG, LEISTUNG U. KONSTRUKTION

Generalvertreter: Roland G. m. b. H., Auto- u. Elektrowerkstätten, Halle a. S., Liebenauerstraße 70 — Fernsprecher Nr. 5413 u. 5414.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Karl Rumpf, Halle (Sohn). — Otto Ort Wittberg (Sohn).
Verlobungen: Erica Wittenje mit Arno Heier, Halberstadt.
Verheiratete: Karl Bergmann und Frau Charlotte geb. Kariels, Halle. — Otto Heubedeck und Frau Emma geb. Zimmermann, Halberstadt.
Geheiratet: Dr. Otto Zschernig (68 Jahre), Halle. — Karl Statke (57 Jahre), Halle. — Walter Meß, Halle. — August Thiele, Wittberg. — Fritz Voigt (16 Jahre), Wittberg. — Johannes Meyer geb. Freise (79 Jahre), Halberstadt. — Carl Hermann geb. Weige (67 Jahre), Halberstadt. — Carl Dunaal (73 Jahre), Halberstadt. — Christian Struss (86 Jahre), St. Laurentz. — Wolfhart Wagner (83 Jahre), Halberstadt.

Mädchen

bei Familienanmeldung in gutem Gehalt in eine Blümlerei (nicht weiche Luft u. Uhr) hat ein 2-jähriges Kind zu versorgen im Haushalt eine Stütze mit gutem Gehalt u. Gehalt

Suche zum 1. April ein gebildetes, junges, lediges Mädchen

zum 1. April mit Pension zu ornieren. An. obere u. beten unter N. 3569 an die Geschäftsstelle d. St.

Möbl. Zimmer

(Sofa-Nord)

zum 1. April mit Pension zu ornieren. An. obere u. beten unter N. 3569 an die Geschäftsstelle d. St.

Schuh!

Mittelschneiderei (Gr. 26) Mittel- u. Großfuß (Gr. 20) habung zu verkaufen

Reparaturwerk

Neuwickelungen Betriebsstörungen jeder Art besetzt!

Reif

Gebrüder 26. Tel. 618.

Photographisch. Apparat

10x15 mit Doppelanfang und Drehauslöser zu verkaufen

Unterricht

edeligste Dame

oder begabter Herr läßt sich einen jungen Mann im Gev. ausgeben. Off. u. H. 3057 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Französ. Schneidkurse

Ziel: Volle sprachbeherrschung mündlich und schriftlich. Sprechst. 5-7. Rektor Witte, Augustastr. 21, l.

Vermischtes

Halbter gute **Schuhjucken**

empfeht **Schnee-Nacht, G. Steinb. 84.**

Amtliche Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Das Grund der von den Hdt. Körperlichen geräumten Reiterkaserne werden die Gaswerke mit Wirkung von dem Märzproben bestimm. den Abgaben ab die folgt folgende:

Der Preis für 1 cbm Gas beträgt bei Verwendung zum Heizen, Kochen und Waschen 4.— Mk., um Betriebe von Gas zu dienen u. a. anderweitige Zwecke, zu denen die Veranschlagung und Raumverteilung gewerblich. Linien ausgenommen nicht zählen.

bei Abgabe durch Müllwagenfahrer nach Form A 4.— 3.30
B 4.20

Halle, den 18. März 1922.

Die Veranschlagung der Hdt. Gas- und Wasserwerke.

Vernickeln Erneuern

von Metallgegenständen jeder Art führt aus **Ferd. Haasengraber** Metallwarenwerk, Barfüßerstraße 9, Telefon 1196.

Mädchen

Suche j. L. 4. od. auch früh ein gebildetes, junges, lediges Mädchen oder eine Stütze für Küche und Haus. Gute Schulbildung erwünscht. Mit gutem Gehalt u. Gehalt. H. Herfurth, Rindtor, Naumburg 26. Gr. Jostenstr. 26.

Zu verkaufen

Kindervagen, Gips- und Eisenwagen, in tauglichem Zustande, verkauft preiswert.

Gr. Wranzauerstr. 15 II.

Kaufe und zahle die höchsten Preise für Gold-, Silber-, Platin-Bruch, Haufe, Brüderstr. 9a, (direkt am Markt), Wiegen und taxieren kostenlos.

Reparaturwerk

Neuwickelungen Betriebsstörungen jeder Art besetzt!

Reif

Gebrüder 26. Tel. 618.

Schallsichere Telephonzellen

„Bro. o. Triump“ haben innen und außen glatte Holzwindungen ohne Polster mit einem seit 15 Jahren bewährten **Spezial-Isolierverfahren**

Ganz erstklassige Ausführung, kurze Lieferzeiten, billige Fabrikpreise, ausführliche Prospekte gratis.

M. Brockhaus & Co., Berlin-Schöneberg.

Offene Stellen

Stütze

mit Kochkenntnissen oder

II. Mamsell

für sofort oder später gesucht.

Hotel Rheinischer Hof, Erfurt.

Mädchen

Suche j. L. 4. od. auch früh ein gebildetes, junges, lediges Mädchen oder eine Stütze für Küche und Haus. Gute Schulbildung erwünscht. Mit gutem Gehalt u. Gehalt. H. Herfurth, Rindtor, Naumburg 26. Gr. Jostenstr. 26.

Wir kaufen ganze chem. Fachbibliotheken

und suchen namentlich nachstehende chemische Zeitschriften zu kaufen:

Berichte der chemischen Gesellschaft 1872-1882 sowie alle anderen Jahrgänge

Physikalische Zeitschrift, vollst. Reihen

Chemisches Zentralblatt, vollst. Reihen

Reichstein, Handbuch der organischen Chemie, 3. Auflage

Zeitschrift für analytische Chemie 1862-1921.

Direkte Angebote, möglichst mit Angabe der Preisforderungen erbeten an „Litera“ Darmstadt.

Reparaturwerk

Neuwickelungen Betriebsstörungen jeder Art besetzt!

Reif

Gebrüder 26. Tel. 618.

Zukunft!

Wird, Weidung, Weidung. Charakter sind nach. Durch Zucker's Patent-Mineral-Salze wurden die Nerven in 3 Wochen befreit. Jede Ernte in 2 Wochen. Ganz erstklassige Ausführung, kurze Lieferzeiten, billige Fabrikpreise, ausführliche Prospekte gratis.

M. Brockhaus & Co., Berlin-Schöneberg.

Mehrere tüchtige, ältere Verkäuferinnen, nur erste Kräfte

für meine Abteilungen: **Selbst, Kleiderstoffe und Konfektion** von **Ferd. Haasengraber** Metallwarenwerk, Barfüßerstraße 9, Telefon 1196.

Wittgensteiner, Bonn.

Mädchen

Suche j. L. 4. od. auch früh ein gebildetes, junges, lediges Mädchen oder eine Stütze für Küche und Haus. Gute Schulbildung erwünscht. Mit gutem Gehalt u. Gehalt. H. Herfurth, Rindtor, Naumburg 26. Gr. Jostenstr. 26.

Reparaturwerk

Neuwickelungen Betriebsstörungen jeder Art besetzt!

Reif

Gebrüder 26. Tel. 618.

Spezial-Isolierverfahren

Ganz erstklassige Ausführung, kurze Lieferzeiten, billige Fabrikpreise, ausführliche Prospekte gratis.

M. Brockhaus & Co., Berlin-Schöneberg.

